

# Ballspieler oder Spielball?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-500450>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ballspieler oder Spielball?

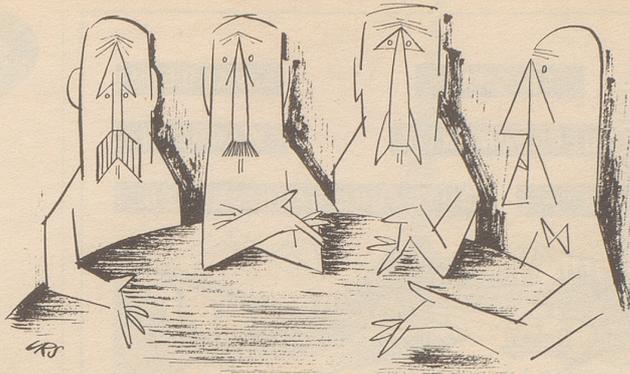
Der Hamburger Theologe Helmut Thielicke hat dem berühmten Fußballspieler Uwe Seeler einen Brief geschrieben, der in der Wochenzeitung «Christ und Welt» veröffentlicht wurde.

Der Brief Professor Thielickes beginnt mit den Worten:

Sehr geehrter lieber Herr Seeler, wahrscheinlich werden Sie sich ein bißchen wundern, ausgerechnet von mir einen Brief zu kriegen. Den schreibe ich Ihnen auch nicht in meiner gegenwärtigen Amtseigenschaft, sondern als jemand, der von Berufs wegen – unter anderem – die Aufgabe hat, über geistige und ethische Fragen in unserer Zeit nachzudenken, und der sich, glaube ich, mit der jungen Generation gut versteht.

Was der Hamburger Ordinarius nach diesen einleitenden Sätzen dann weiter sagt, geht auch die sportbegeisterten und sportbeflissenen Schweizer so sehr an, daß es den Lesern des Nebenspalters nicht vorenthalten bleiben sollte. Thielicke fährt fort:

Wer wäre nicht aufs heftigste von der Nachricht elektrisiert, daß ein ausländischer Verband einen unserer jungen



Atomkommission

und sehr geliebten Sportler für über eine Million gewinnen will? Die Phantasie beginnt dabei Purzelbäume zu schlagen, macht aber im nächsten Augenblick der Frage Platz: Wo will das hin? Sie sind ein viel zu guter Sportsmann und haben einen zu verlässlichen Charakter, als daß Sie sich nicht selbst die Frage gestellt hatten, ob derartige Praktiken nicht der Ruin des Sportes seien, ob seine Idee und sein Ethos nicht dadurch vergiftet würden. Ich selbst bin aufs tiefste von dem Zynismus betroffen, mit dem gewisse Manager besonders tüchtige junge Menschen – sei es beim Sport, sei es beim Film – zu Objekten ihrer Spekulation

machen und damit oft genug in ihrer inneren Entwicklung zermürben und sie schließlich zu Bankrotteuren des Lebens werden lassen ... Ich könnte mir denken, daß dieses Angebot zu mancherlei kritischen Zeitungsberichtigungen und zu vielen Gesprächen in unserem Volk Anlaß gibt. Alles, was hier an guten Ermahnungen laut wird (also auch von meiner Seite!), das mag schön und gut sein. Doch da es von Menschen geäußert wird, für die keine Million auf dem Spiele steht, fehlt ihm die Durchschlagskraft des Opfers. Sie sind bis jetzt ein ausgezeichnete Sportler gewesen und dadurch manchem aus Ihrer Generation ein Vorbild

geworden. Ich glaube, Sie stehen jetzt vor der Frage, ob Sie eine noch größere Chance nutzen wollen: der Jugend unseres Volkes ein Leitbild für die Lauterkeit der Gesinnung und für den Ernst des sportlichen Spiels zu werden ... Ich schreibe das nicht, um Sie für den deutschen Fußball zu erhalten. Diese Fragen liegen mir offen gestanden etwas fern. Ich denke nur an die andere Seite des Problems.

Die Versuchung ist unerhört groß für einen so jungen und deshalb noch nicht gefestigten Menschen – die Entscheidung deshalb schwer. Uwe Seeler hat das Wort ... Pietze

## Konsequenztraining

Es gibt nichts Neues unter und hinter der Sonne, drum sind auch sämtliche Gipfel und Nordwände der Konsequenz längst erfolgreich bekraxelt. Dieser nette Slogan

**Vergrößern Sie Ihr Budget  
durch einen Gewinn beim  
Sport-Toto!**

erinnert mich sehr an ein Plakat in den New Yorker Untergrundbahnen:

**Tilgen Sie Ihre Schulden mit  
einem Darlehen der XY-Bank!**

Boris

# FOUR ROSES BOURBON

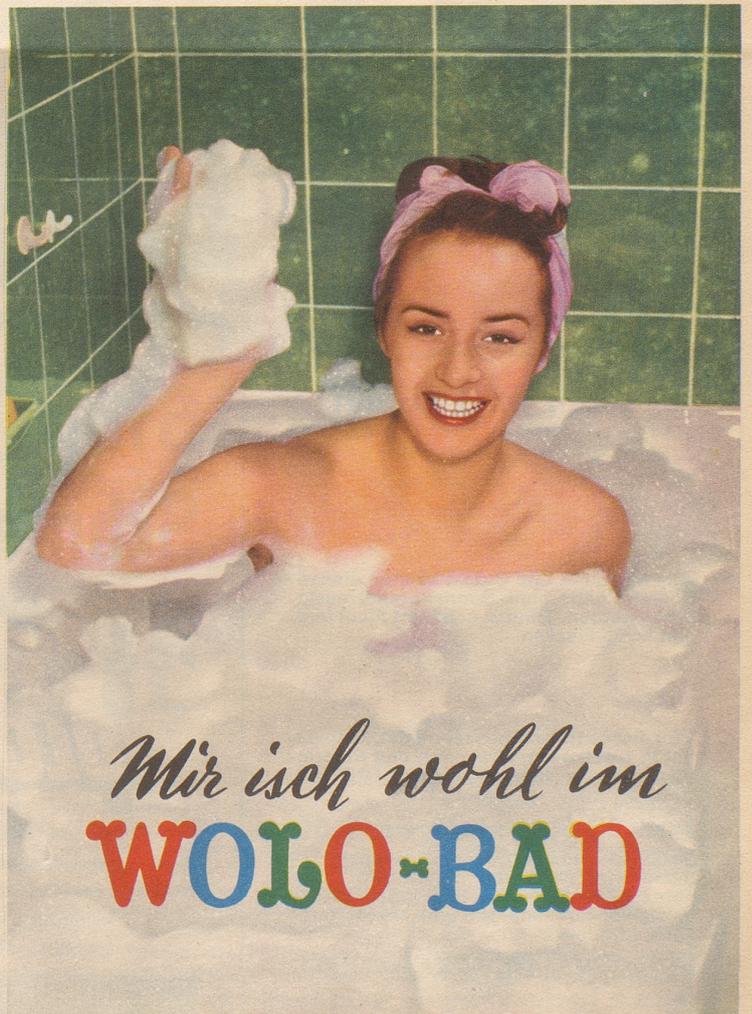
KENTUCKY  
STRAIGHT  
WHISKEY



Mit jedem Drink  
aus FOUR ROSES  
gewinnt man einen  
neuen Freund!

**Hans U. Bon AG Zürich 1**

(vormals Rudolf Zehnder AG)



Wir isch wohl im  
**WOLO-BAD**